

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
 „ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
 Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
 Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
 Manuskripte werden nicht retournirt.

## Zum Schulschluss.

Lugos, 13. Juni.

Zu seinem Buch „Die geistige Entwicklung in der ersten Kindheit“ sagt Professor Preyer: der Nachtheil, welcher aus einem späteren Beginn des methodischen Unterrichts erwächst, ist jedenfalls geringer, als der bei einem zu frühzeitigen Anfang durch Ueberreizung herbeigeführte Schaden.

Viele Lehrer theilen mit uns die Anschauung, daß eine erhebliche Anzahl der Kinder zu früh in die Schule gebracht wird, daß der Unterricht bei vielen zu früh einsetzt. Ein erheblicher Theil der Kinder ist bei der Aufnahme in die Schule noch nicht schulreif. Nach den gegenwärtig zu Recht bestehenden Bestimmungen können außer den Kindern, die im September das sechste Lebensjahr vollenden, allerdings auch alle körperlich und geistig gesunden Kinder, die im laufenden Kalenderjahr das sechste Jahr erreichen, in die Schule aufgenommen werden. Trotz aller Vorstellungen machen alljährlich viele Eltern von diesem Recht Gebrauch und bringen Kinder zur Schule, die erst in zwei, drei Monaten das sechste Lebensjahr überschreiten.

Die Eltern leben zum Theil in der irrigen Anschauung, sie vernachlässigen ihre Kinder, wenn sie dieselben nicht möglichst früh zur Schule bringen, sie leben der irrigen Anschauung, ohne Lehrer kein Lernen. Sie bedenken

## FEUILLETON.

### Ueber Zahn- und Mundpflege.

Von Univ. med. Dr. S. Verbach, Zahnarzt in Lugos.  
 (Schluß.)

Bei entsprechender Vorsicht beim Kaen und bei Vorhandensein noch anderer gesunder oder rechtzeitig plombirter Zähne, können sie selbst 10 Jahre hindurch noch ihre Dienste leisten; ein Umstand, der insofern von unberechenbarer Bedeutung ist, als man hiedurch ebensolange nicht gezwungen ist, zu künstlichen Zähnen seine Zuflucht zu nehmen, welche bei Zahnmangel zwar der beste Behelf sind, die eigenen Zähne aber niemals voll und ganz ersetzen können.

Es ergibt sich aus Gefagtem folgendes Resumé: Das Gebiß soll in nicht allzugroßen Intervallen gründlich untersucht werden und zeigt sich hierbei ein schwarzer Punkt, also Zeichen beginnender Caries, so muß dieser sofort entfernt werden; ist schon eine kleine, wenn auch nur für die Sondenspitze durchgängige Lücke bemerkbar, so muß der Zahn unverzüglich plombirt werden. (Hier ist die Operation vom größten Erfolg begleitet und vollkommen schmerzlos.) Hat man jedoch die richtige Zeit veräumt,

nicht, wie viel jedes Kind in den ersten Lebensjahren ohne Unterricht und Lehrer lernt, welche reiche Quelle von Vorstellungen und Erfahrungen dem Kind das Spiel, der Umgang mit Eltern und Geschwistern ist. Der Umgang der Eltern mit den Kindern wird eine Segensquelle, wenn es sich die Eltern nicht genug sein lassen, für gute Nahrung und schöne Kleider zu sorgen, sondern auch hingebend mit dem Kinde sich beschäftigen. Vielleicht sind manche Eltern froh, der Sorge um ihre Kinder während des größten Theiles des Tages recht bald ledig zu werden. Aber solche Kinder machen Eltern und Lehrern viel Sorge und Mühe. Die Eltern erreichen das Gegentheil von dem, was sie erreichen wollten.

So haben wir in der ersten Klasse immer Kinder, bei denen es mit der Befriedigung körperlicher Bedürfnisse noch primitiv bestellt ist. Sind solche Kinder den Anforderungen der Schule gewachsen? Schlafen, Bewegen, Essen sind die Angelpunkte des Lebens der Kinder, ehe sie zur Schule kommen. Ist das Kind in der Schule aufgenommen, muß es sich gewöhnen, zu früher Stunde aufzustehen. Es muß sich gewöhnen, in der Schule ruhig den angewiesenen Platz zu behalten. Denken wir uns in ein Kind hinein, dessen Element Bewegung ist, welche Anstrengung ihm schon das Stillstehen verursacht. Aber nicht genug! Es muß sich gewöhnen, seine Aufmerksamkeit auf den Lehrer zu richten, verfolgen, was er vormacht, vorsagt,

waren oder sind schon Schmerzen vorhanden bez. liegen schon die Nerven bloß, so ist die entsprechende Behandlung sofort einzuleiten und so lange fortzusetzen, bis die Empfindlichkeit ganz geschwunden und der Zahn auf keinerlei Reiz mehr reagirt. Dann, aber nur dann, erst darf plombirt werden. Sind jedoch außer obigen subjektiven und objektiven Symptomen, auch Entzündungserscheinungen der Wurzelhaut oder gar schon beginnende Eiterung konstatirbar, so muß der Zahn schleunigst entfernt werden.

Hier dürfte es am Plage sein, auch über das Füllungsmaterial Einiges zu bemerken, wobei ich von den vielen, weniger gebräuchlichen Körpern absehen und mich nur mit den allgemein üblichen und bestbewährten beschäftigen werde. Es sind dies Gold, Silber und Cement.

Obenan steht das Gold, die Haftbarkeit der Goldplombe beträgt im Durchschnitt 10—30 Jahre. Ihre Nachtheile sind einerseits ihre Farbe (bei Vorderzähnen leicht bemerkbar), andererseits der Umstand, daß sie nur bei wenig angegriffenen Zähnen angewendet werden kann.

Hierauf folgt das Silber, richtiger gesagt, ein aus Silberspänen und Quecksilber zu gleichen Theilen bestehendes Amalgam. Diese Plombe besitzt ebenfalls eine bedeutende Haftbarkeit und wird bei Backenzähnen am häufigsten, bei Vorderzähnen jedoch wegen ihres Schwarzwerdens

vorzeichuet. Wir wissen Alle gar wohl, was es uns Mühe kostet, zwei Stunden einer Sache unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden, selbst wenn unwillkürliches Interesse Vorspanndienst leistet; einem Kinde mit 5% Jahren kostet diese ganz angewohnte Beschäftigung große Anstrengung. Dies tritt auch in die Erscheinung in dem Aufschrecken solcher Kinder während des Schlafes, in der Unruhe während des Unterrichtes, im Bluten aus der Nase, rothem Kopf, Kopfweh. Die Kinder haben sich bisher nur anhaltend mit Spielen beschäftigt, der natürlichen Beschäftigung für Kinder; nun sind sie gezwungen, Neues zu percipiren und immer zu percipiren. Die körperliche Entwicklung wird durch diese frühzeitige Geistesarbeit nachtheilig beeinflusst. Die Zeit, die unbedingt zur körperlichen Entwicklung nothwendig ist, wird verkürzt. Diese unnatürliche Verkürzung rächt sich — oft früher, oft erst später — schwer.

Nicht so augenfällig sind die Veränderungen, welche durch vorzeitigen methodischen Unterricht im Geiste des Kindes hervorgerufen werden. Wir sehen jedoch überall bestätigt, daß vorzeitige Anspannung frühe Abspannung zur Folge hat. Verkürzen wir den Kindern die goldene Jugendzeit nicht! Warum denn so früh zur Schule? „In der Schule sind die Kinder gut aufgehoben“, sagt man uns. Wir widersprechen dem nicht; aber wer einerseits die Arbeit, die schon im ersten Schuljahr zu leisten ist und andererseits die geistige Beschaffenheit

nur auf besonderes Verlangen des Patienten gemacht. Die Durchschnittsdauer beträgt 5—15 Jahre.

Am häufigsten wird hauptsächlich wegen ihrer Farbe, die man dem Zahubeine vollkommen ähnlich herstellen kann, die Cementplombe angebracht. Diese Plombe ist entschieden die schönste, aber auch die am wenigsten dauerhafte; ihre Haftbarkeit schwankt zwischen 2 und 10 Jahren.

## Unangenehme Leute.

Es wäre unstreitig recht schön, wenn alle Leute verträglich, freundlich, nachsichtig, aufmerksam, reinlich, heiter, gefällig etc. wären; in einem solchen Falle aber würden vielleicht all' diese löblichen Eigenschaften gar nicht gehörig gewürdigt werden. In Wahrheit sind aber die Unverträglichen, Ungefälligen, Unfreundlichen, Unaufmerksamen etc. viel zahlreicher und lecker. Solche unangenehme Leute kann man allwärts treffen, auf der Straße, dem Markte, im Theater, Café, Gasthause, im Postwagen wie auf der Eisenbahn, in der Kirche wie im Kaufmannsladen.

Auf der Promenade bleiben sie plaudernd mitten im Wege in Gruppen stehen, unbekümmert um die anderen Spaziergänger; in den Straßen gehen sie zu Dreien Arm in Arm und

der Kinder kennt, der wird nicht anstehen mit uns zu sagen, es ist den Kindern zum Heile, wenn sie später zur Schule kommen.

Treten Umstände ein, die es Eltern schwer machen, um ihre Kinder zu sein, so sind diese naturgemäß am besten in unseren musterhaft geleiteten Kindergärten aufgehoben. Da dürfen die Kinder noch ganz Kinder sein; sie treten aus dem engen Rahmen der Familie in den weiteren des Kindergartens und werden allmählig in den Geist der Schule hinübergeführt.

Es liegt sonach im Interesse der Eltern und der Kinder, daß letztere nicht zu früh zur Schule gebracht werden. Es könnte den Anschein erwecken, als wollten wir Anstrengung und Arbeit aus der Schule verbannen. Wir wollen daß schon der Schüler den Segen anstrengender Arbeit an sich erfahre; nur dagegen möchten wir unsere Stimme erheben, daß Körper und Geist durch allzufrühe Arbeit gefährdet und zur Lebensarbeit unfähig gemacht wird.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

12. Juli.

Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

**Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden.** Die Administration.

### Warnung vor Schwindlern!

Lugos, 13. Juni.

Seit neuester Zeit hat sich, man weiß nicht wieso? und von wannen? ein Individuum bei uns heimlich gemacht, das es insbesondere auf die Säcke der minder Besonnenen und somit leicht Bethörbaren abgesehen hat. Dieser „Geschäftsmann“ macht „in Raten“ und wehe dem, oder der, der oder die ihm in die Hände fällt. So kam weinend eine arme Frau in unsere Redaktion und zeigte ein Stück Leinwand 14 Meter lang á Meter 1 fl. und 1 Stück Canafas für 12 fl. gekauft, vor, wovon nach Ueberprüfung Sachverständiger 1 Meter Leinwand mit 50—60 kr. sehr gut bezahlt wäre. Die ganze Waare, wofür die bethörte Frau sich verpflichtet hatte 26 fl. zu bezahlen, wäre bei einem guten kaufmännischen Nutzen mit 12 fl. be-

es fällt ihnen nicht ein, Entgegenkommenden freie Passage zu geben; sie behaupten das Trottoir, als hätte sie es für sich gepachtet und lassen die übrige von ihnen ignorierte Menschheit ruhig in die Fahrbahn hinabsteigen. Dieses Manöver setzen sie so lange fort, als gute Leute sich derlei gefallen lassen. Das bewährteste Mittel gegen solche Rücksichtslose ist, wenn der Entgegenkommende am Rande des Trottoirs stehen bleibt und ihnen nicht auf den Pferdeweg ausweicht. Können sie nicht weiter, dann löst sich das eingehängte Trio nothgedrungen auf und gibt die Passage frei; ganz Unverschämte erlauben sich dabei zuweilen eine Bemerkung; ist diese markirt unartig, dann wird man am besten thun, sie mit einem lauten „Was beliebt?“ zu interpellieren.

In der Eisenbahn macht es sich der Unangenehme mit Außerachtlassung aller Anstands-rücksichten bequem, schließt oder öffnet das Fenster nach seinem Ermessen, lehnt sich ganze Strecken lang zum offenen Fenster hinaus, läßt seinen eingeschmuggelten Hund neben sich auf dem Sitze plagennehmen, oder wenn er schlafen will, so knurrt er, weil andere Mitfahrende laut sprechen. Im Theater stört durch sein Zuspätkommen der Unangenehme die Bankgenossen, an denen er ohne Entschuldigung sich zu seinem Sitze vorüberdrängt, den er mit Gepolter herabklappen läßt, und im Café ist ihm die Billard-

zahl. Man kann daraus ersehen, welch horrenden Perzente dieser geniale Raten-Geschäftsmann aus seiner Pöfelwaare herausschlägt, aber auch, wie leichtsinnig und leichtgläubig gerade der Theil unseres konsumirenden Publikums ist, welcher bei unseren soliden Geschäftsleuten für gute, solide Waare nicht die Hälfte des obbezeichneten Betrages bezahlen würde. Darum, getreu unserer Parole, rufen wir dem Publikum warnend zu: Habt acht, Hand an die Tasche, laßt Euch nicht pressen! Kauft Eure Bedürfnisse bei unseren bekannten soliden Firmen. Wollt Ihr aber nicht hören, so habt Ihr selbst den Schaden zu tragen und werdet dabei noch ausgelacht! Darum nochmals: Laßt Euch nicht hintergehen und überlisten, ansonsten werdet Ihr auch noch mit Spott einangirt unter die „D . . .“, die nicht alle werden!“

Der gute Mann soll auch von Haus zu Haus haufiren gehen mit seiner schoslen Waare und dabei sehr aufdringlich und fest sein. Der beste Rath und die beste Arznei gegen diese Krankheit ist nach unserer Ansicht: „Ausschmeißen!“ (Aber auch unsere Geschäftsleute sind nicht frei zu sprechen von Indolenz, indem dieselben von der Gelegenheit zum „Annonzieren“ nahezu gar keinen Gebrauch machen. Der Nichtsolide aber drängt seine Waare, wie wir sehen halb mit Gewalt auf. Saget je öfter dem Publikum was Ihr habet und zu welchem Preise, und es wird gewiß besser werden auch in dieser Beziehung.)

**Erzherzog Josef in Lugos.** Wie uns aus Budapest berichtet wird, kommt Se. Hoheit Erzherzog Josef noch im Laufe dieses Monats nach Lugos, um die hiesige Honvéd-Garnison einer Inspektion zu unterziehen.

**Hedwig v. Böß — kön. Rath.** Laut der letzten Nummer des Amtsblattes, wurde der Großgrundbesitzer und Präses der Kraßó-Szörényer liberalen Partei Hedwig v. Böß, anlässlich der Auszeichnungen des Millenniumsjahres, mit allerhöchster Entschliessung zum kön. Rath ernannt. Von allen Gegenden des Kraßó-Szörényer Komitates sind dem so Ausgezeichneten zahlreiche Gratulationen zugekommen und begrüßen auch wir den neuen kön. Rath auf das Herzlichste.

**Zum Journalistenkongress,** welcher am 15. 16. und 17. d. M. in Budapest stattfindet, er-

freiheit eine unbekante Rücksicht; dort ist ihm einmal die Melange zu weiß, ein andersmal zu kapuzinerhaft und bringt ihm der Kellner nicht sofort die verlangte Zeitung, so spricht er vom „Gästvertreiben“, „Schackerlgeschäft“ etc.

Zu einer Kartenpartie kommt der Unangenehme in jenen Café's nicht mehr, wo er schon einigemal gespielt hat, denn er findet keine Partner, weil er stets über schlechte Blätter, über das „Pagen“ der Mitspieler u. dgl. klagt, die ruhigsten Ribige anrollt und sich nach jedem verlorenen Spiele hoch und theuer verschwört, nie mehr eine Karte anzurühren. Spielt er nicht, so liest er die Blätter mit dem Bleistift in der Hand, unterstreicht Worte, glossirt den Text mit Ausrufungs- oder Fragezeichen, mit der kurzen Kritik „Schwefel“, „erlogen“, „Bravo“, „Schandblatt“ u. s. w. In illustrierten Zeitungen zeichnet er die Auflösung der Räthsel, Anagramme ein und ehe er fortgeht, schneidet er sich aus einem Lokalblatte den Theaterzettel heraus.

Dahem ist's ihm nicht recht, wenn die gegenüber wohnenden Parteien aus ihrem Fenster schauen, wenn Jemand Klavier spielt, wenn ein Leichenzug vorüberpassirt; der Hausmeister spritzt nicht oft und reichlich genug auf, zündet die Stiegenlampen zu spät an, im Hofe spielende Kinder zischt er wie ein Krampus an, schimpft über alle Dienstboten im Hause, über zu frühe

hielt auch die Redaktion des „Südungarn“ vom Journalisten-Klub „Otthon“ eine Einladung. Die Sitzung des Kongresses, auf welchem Journalisten-Vereine aus der ganzen Welt vertreten sein werden, finden täglich um 9 Uhr Vormittags statt und bezwecken die Gründung eines Welt-Preßverbandes. Am 14. Abends findet im „Otthon“ ein Bekanntschafts-Abend statt, am 16. Nachmittags sind die Kongress-Mitglieder als Gäste der Hauptstadt auf der Margarethen-Insel geladen, am Freitag findet beim Ministerpräsidenten B a n f f y ein Empfangs-Abend statt. „Südungarn“ wird bei dem Kongresse durch unseren verantwortlichen Redakteur vertreten sein.

**Verlobung.** Frau Rosa Ph. Deutsch, die lebenswürdige und geistreiche Tochter des hiesigen allseits geachteten Realitätenbesizers Herrn Anton D. Kómetk, hat sich am 9. d. M., mit dem bestrenommirten Myrcegházer Advokaten, Herrn Dr. Emil P a a s verlobt. Zu den zahlreichen Gratulationen fügen wir auch die unserigen hinzu und wünschen dem Brautpaare ein frohes und glückliches Eheleben.

**Ernennungen.** Der Kultusminister hat die Lugofer Professoren Gustav T e l t s und Joh. D u d a, in ihren Stellen definitiv als ordentliche Professoren bestätigt. — Das Amtsblatt publizirt die Ernennung des hiesigen Untersuchungsrichters Herrn Johann W i g h zum Gerichtsrathe VII. Klasse.

**Werschetz — Lugos — Marosthalbahn.** Die feierliche Inauguration der Theilstrecke W e r s c h e t z — G a t t a j a findet am 26. d. M. statt. An derselben wird der Handelsminister und die Spitzen der Behörden theilnehmen. — Bezüglich den Ausbau der ganzen Linie, stehen seitens der Unternehmung die Herren Baron Georg S t o j a n o v i t s und Ingenieur Fritz S c h o c h mit dem Handelsminister in Unterhandlung, welche in den nächsten Tagen zu einem endgültigen Resultat führen dürfte.

**Ein Geschenk des Czars.** Der Werschetzer gr.-or. Erzpriester hochw. Herr J s. M i l i t s war anlässlich der Krönung des russischen Kaiserpaars in Moskau anwesend und verrichtete dort während der Krönungsfeier geistliche Funktionen. Aus diesem Anlasse erhielt derselbe einen auf 2000 fl. bewertheten prachtvollen Ornat nebst goldenem Kreuz und Kette vom Czaren zum Geschenke.

Thorsperre, die Zudringlichkeit des alle Monate zusprechenden Rauchfangkehrers und hat gegen alle Dienstboten im Hause, nur nicht gegen sich selbst, alles Mögliche einzuwenden.

Im Gasthause sucht er nach einem unbelegten Tische und mustert den Kellner bei der Speisewahl. Ein paar Seiten füllend, sind auf der Speisefarte die Tagesleistungen der Küche verzeichnet; auf und ab liest er die Speisefarte und gelangt endlich zu dem vernichtenden Urtheile: „Heute ist wieder gar nichts da!“ Wie das Kalberne ist? Ob wirklich Nierenbraten? Wann gekauft? Wie lange es schon auf dem Eise lag? Wann gebraten? Ob erst Abends oder von Mittags übrig geblieben? Oder gar vielleicht von gestern? Nach eidesstättiger Versicherung des Kellners bestellt er eine Portion. Der Teller auf dem es gebracht wird und jener, auf dem er es zerkleinern will, müssen vorgewärmt werden. Nun untersucht er das Weinglas, das mit der Serviette gründlich gereinigt wird, pugt sich das Gfbesteck am Tischtuche, knackt alle vorhandenen Semmeln an, um die „rescheste“ herauszufinden, prüft den Wein durch's Licht und damit vergeht die Zeit bis zur Ankunft der Bratenportion.

Kellner!

Befehlen?

Ist das Nierenbraten?

Gewiß!

**Julius v. Markovits** †. Wie bereits in unserer letzten Nummer berichtet, ist der Großgrundbesitzer und Mitglied des Krassó-Szörényer Verwaltungsausschusses Herr Julius v. Markovits in Budapest einem Herzschlage erlegen. Der Verstorbene begab sich zu den Millenniums-Feierlichkeiten nach der Hauptstadt und nahm bei seinem Schwager Vinzenz v. Markovits (Salzgasse Nr. 14) Wohnung. Am 9. d. Morgens, kam der alte Herr von einem Spaziergang zurück und klagte über Unwohlsein. Seine Gattin brachte ihm sofort zu Bett, wo er einige Minuten darauf in deren Arme verschied. Julius v. Markovits, welcher das 61. Lebensjahr erreichte, war eine der populärsten und markantesten Persönlichkeiten unseres Komitates und bei Allen, die ihn kannten, wegen seines Weisens, das ein seltsames Gemisch von der alten táblabiró-Gemüchlichkeit und germanischer Trockenheit zeigte, sehr beliebt. Das Begräbniß hat am 12. d. unter Entfaltung eines großen Trauerpompes vom Trauerhause in Budapest stattgefunden. Schon lange vor der angesetzten Stunde versammelten sich zahlreiche hervorragende Trauergäste im Trauerhause, um dem Entschlafenen das letzte Geleit zu geben. Bemerkenswert wurden: Obergespan Emerich v. Jakabffy, Staatssekretär Béla v. Gránzenstein, Reichstagsabgeordneter Béla v. Szenede, Baron L. Radossovich, Grundbesitzer Juhos, die Oberstuhlrichter Karl Fialka und Bazul Fogarassy, Frau Klementine v. Asbóth, kön. Ingenieur Kornel Faur sammt Gemahlin u. A. Die Leiche wurde in der Familiengrafs am Kerepeser Friedhofe beigesetzt.

**Die Schlußprüfungen** an der hies. Staats-elementarschule finden in folgender Reihenfolge statt: Am 15. Juni Vormittags 1. Klasse; Nachmittags 2. a) Klasse; am 16. Vormittags 2. b) Klasse; Nachmittags 3. Klasse; am 17. Vormittags 4., 5. und 6. Klasse; Nachmittags 3 Uhr Privatprüfungen. Am 18. Morgens 8 Uhr findet ein feierliches „Te Deum“ und hierauf die Vertheilung der Zeugnisse und Prämien statt, womit das heurige Schuljahr geschlossen wird. Zu den Prüfungen werden Eltern und Schulfreunde höflichst geladen.

**Massenbesuch der Millenniums-Ausstellung.** Um eine je imposantere Gruppe Ausflügler nach Budapest zu bringen, werden Vormerkungen zur

Das Kälberne ist alt, es hat schon einen Geruch! Da riechen Sie einmal dazu! Wie kann man so etwas serviren. Angebrannt ist das Stück auch; natürlich schon dreimal aufgewärmt! Das heißt eine Restauration! Tragen Sie den Braten zurück.

Aber ich bitte . . .

Herr Wirth! Wo ist der Wirth? Da sehen Sie, was man bei Ihnen anständigen Gästen vorstellt!

Was fehlt dem Braten? Vielleicht nicht genug durchgebraten?

Nicht genug? Hahaha! Der ist schon dreimal gebraten worden!

O, ich bitte, ich kann versichern, er ist frisch.

Schon gut. Ich bin nicht hergekommen, um mit Ihnen zu streiten, mich zu ärgern und mir den Magen zu verderben.

Schicken Sie das der Köchin hinaus. Sonst vielleicht etwas gefällig? Franz, fragen Sie draußen, was gerade fertig wird.

Nicht nöthig; bemühen Sie sich nicht. Mir ist schon der ganze Appetit vergangen. Weil ich leider schon einmal da bin, bringen Sie mir — etwas Emmenthaler; aber ich bitte Emmenthaler Käse, nicht Emmenthaler — Lächer!

Er geht endlich, Wirth und Kellner athmen auf. Ersterer jagt: Zehn solche Gäste haben müssen und ich gebe das Geschäft auf!

Fahrt heute Sonntag, Vormittags von 10—12 Uhr, dann jeden Tag von 7—8 Uhr Abends in Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“ entgegengenommen. Der Betrag — 5 fl. à Person — muß bis Sonntag, den 21. d. erlegt werden. Die Abfahrt erfolgt Samstag, den 27. d. Abends 6 Uhr. In Jedermanns Interesse ist es daher gelegen, sich je eher melden zu wollen.

**Die Maturitätsprüfungen am Lugofer Obergymnasium** wurden heute Mittags beendet und ist das Resultat derselben ein überraschend günstiges, indem sämmtliche 13 Abiturienten die Prüfung mit Erfolg ablegten u. zw. mit ausgezeichnetem Erfolg: A. Deutsch, Johann Gerstl und Eugen Weismayer; mit gutem Erfolg: Arpad Bagyik, Rud. Kabina und Zoltán Somogyi; ferner haben die Prüfung abgelegt: K. Grozavescu, Franz Felsmann, Hugo Fillingner, End. Jakab, Zoltán Jakabffy, Zoltán Lvwinger und Arpad Bezényi. Dieses überaus günstige Ergebniß, gereicht dem Professorenkörper des Obergymnasiums zur besonderen Ehre.

**Krassó-Szörényer Rumänen in Budapest.** Aus Budapest schreibt man unterm 12. d.: Eine interessante Gruppe von Ausstellungsbesuchern langte heute mit dem Frühzuge in der Hauptstadt an. Aus Südbungarn, von dem Komitate Krassó-Szörény kamen 685 rumänische Besucher mit einem Extrazuge im Westbahnhofe an, wo sich zu ihrem Empfange Reichstags-Abgeordneter Béla Szenede und seitens der Ausstellungs-Direktion Dr. Julius Kovács eingefunden hatten. Als die Besucher, welche mit einer Kapelle und zahlreichen Nationalfahnen angekommen sind, die Waggon verlassen hatten, stimmte der Karánsebeser Sängerverein ein patriotisches Lied an. Sodann begrüßte Dr. Kovács die Gäste, auf dessen Worte Konstantin Burdia, der Bürgermeister von Karánsebes antwortete. Er wünscht hervorzuheben, daß der Massenaustrug der Krassó-Szörényer Landleute ein bedeutungsvolles Symptom dessen ist, daß die ungarischen Rumänen an dem Millenniumsfeste der ungarischen Nation mit ganzem Herzen und patriotischem Gefühl theilnehmen wollen. Er schließt seine Worte mit einem Hoch auf den König, auf das Vaterland, auf die königliche Familie und auf die Ausstellungs-Direktion. Sodann formirte sich der Zug in Doppelreihen — voran schritt die Kapelle — und marschirte über den Theresienring und die Andrássystraße in die Ausstellung. Den ganzen Weg entlang spielte die Kapelle rumänische Weisen, begleitet von dem Gesang der Karánsebeser Sänger. Das Publikum empfing den langen Zug mit lauten Klappenrufen, welche die Rumänen mit „Setreaska“ erwiderten. Vor der Ausstellung begegneten die Gruppen der Rumänen die Sachen, welche aus den Baracken kommend, ebenfalls die Ausstellung aufsuchten. Jubelnde „Wivat“, „Setreaska“ und „Elsjenuse“ ertönten, und beide Züge vereinigten sich, um die Ausstellung in kleineren Gruppen vereint zu besichtigen. Die Rumänen kamen unter Führung des Bürgermeisters von Karánsebes, Konstantin Burdia, und der Oberstuhlrichter Georg Ruden, Béla Hirschl, Karl Fialka und Peter Korkán nach Budapest. An dem Ausfluge nahmen außerdem noch die Schullehrer und Geistlichen der Gemeinden theil.

**Ein bedauernswerther Unfall** ereignete sich mit unserem gesch. Mitbürger Herrn Stefan Beresán. Derselbe begab sich zu den Millenniums-Feierlichkeiten nach Budapest, wo er so unglücklich auf der Straße stürzte, daß er sich einen Rippenbruch zuzog. Herr Beresán wurde sofort in die Wohnung seiner Verwandten gebracht, wo er nun der Genesung entgegenfieht. Hoffentlich sehen wir Herrn Beresán recht bald gesundet in unserer Mitte erscheinen.

**Schulprüfung.** Die Schulprüfung der hiesigen evang. Schulfugend findet Sonntag, den 21. d., Vormittags 9 Uhr statt und werden hiezu die Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen.

**Vom Banderium.** „Budapesti Hirlap“ erfährt, daß Se. Majestät der König den Wunsch geäußert habe, das Festbänderium möge gelegentlich des Besuches des Deutschen Kaisers an den zu veranstaltenden Feierlichkeiten theilnehmen. Dies haben die Mitglieder des Bänderiums auch zugesagt. — Es ist aber immerhin fraglich, ob die Realisirung des Projektes nicht an den damit verbundenen natürlichen Schwierigkeiten scheitern wird.

**Wilhelm Tyroler-Stiftung.** Zweiter Ausweis der eingelaufenen Beträge: Max Hirschl, Moriz Steiner (Keschiga), Max Strasser (Wien), Bernhard Deutsch je 10 fl.; Frau Bertha Keppich (Krajova) 5 fl.; Frau Rosalia Robicssek 3 fl.; David Strasser 2 fl. und eine Schuldverschreibung der Buziafer ihr. Gemeinde im Betrage von 12 fl. 50 kr.; hiezu vom ersten Ausweis 128 fl., zusammen 178 fl. baar, welche in der Krassóer Sparkassa deponirt sind und die 12 fl. 50 kr. betragende Schuldverschreibung.

**Das Millenniumsgesetz,** welches die Ordnungsnummer VII: 1896 führt, wurde, mit der Sanktionirungsklausel Sr. Majestät des Königs versehen, in der letzten Nummer des Amtsblattes publicirt. Die Sanktion erfolgte am 14. Mai 1896, die Veröffentlichung in der Landes-Gesetzesammlung am 31. Mai 1896, die Veröffentlichung in der Landes-Gesetzesammlung am 31. Mai 1896 datirt.

**Beredlung der Weinreben.** Wir machen unsere g. Leser aufmerksam, daß der Weinbau-Inspektor am 25. Juni l. J. in der amerikanischen Reben-Anlage der Lugofer Ackerbauschule die Grün-Beredlung der Weinreben lehren wird und Interessenten dabei gerne gesehen werden.

**Gesang- und Musikverein.** Wie uns mitgetheilt wird, soll das Sommer-Programm obigen Vereines in folgendem zusammengestellt sein: Am 21. d., Nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel „König von Ungarn“ Prüfung der Vereinschule; am 4. Juli im „Concordia“-Garten Gründungs-Liedertafel verbunden mit Tanzkränzchen mit ganz neuem Programm und am 12. Juli anlässlich der Einweihung der Donati-Kapelle kommt die neue Messe von unserem Altmeister C. Wunsch in g zur Aufführung. Wir zweifeln nicht daran, daß bei den drei Unternehmungen sich ein zahlreiches Publikum betheiligen wird und der Verein seine Aufgabe in gewohnter, befriedigender Weise durchführen wird.

**Ein sensationeller Konkurs.** Der Lugofer kön. Gerichtshof hat über die Großindustrie-Firma Adolf Wiener & Sohn in Kápolnás den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde der Gerichtsrath Anton Havas, zum Massaverwalter Dr. Ferdinand Fränkl und zum Stellvertreter desselben Dr. Josef Fényes bestellt. Die Passiven betragen 180.000 fl. Dieser Auffsehen erregenden Konkursöffnung gegen diese geachtete Firma, sind andauernde Unterhandlungen mit den Gläubigern derselben vorangegangen, die wegen der Hartnäckigkeit einzelner Kreditgeber resultatlos blieben. Wie wir von gutinformirter Seite erfahren, strebt die Firma nach einem Zwangsaustrag, dessen Zustandekommen sowohl im Interesse der Gläubiger, als auch im Interesse der Bevölkerung, die im Fabriks-Etablissement ihr Brod verdient, wünschenswerth wäre.

**Die Einfernnoten** mit dem Datum vom „1. Juli 1888“ sind nur noch bis Ende Juni 1896 bei sämmtlichen Staatskassen, Post- und Steuerämtern als Zahlung anzunehmen.

**Ein begnadigter Redakteur.** Der gewesene Redakteur des Temesvarer Blattes „Droptatea“, Herr Dr. V. Vanisce, welcher bekanntlich wegen Preßvergehen zu zweijähriger Haft verurtheilt wurde, ist von Se. Majestät begnadigt und Donnerstag enthaftet worden. Dr. V. Branisce kam Freitag Abends nach Lugos, wo er am Bahnhofe von der rumänischen Intelligenz erwartet und in die Stadt geleitet wurde.

**Regelwidrige Mauthgebühren.** Seit einiger Zeit laufen in unserer Redaktion Beschwerden ein, über die regelwidrige Einhebung der Gebühren bei den Mauthschranken unserer Stadt. So z. B. beklagen sich einzelne Fuhrleute darüber, daß sie an Jahrmakrt-Tagen bei passiren des Mauthschranckens, außer der normalen Gebühr, auch Staudgeld erlegen müssen, trotzdem sie den Markt gar nicht besuchen. Ein zweiter Uebergriß ist, daß die Milchweiber, welche aus den umliegenden Ortschaften ihre Produkte zum Verkauf bringen, für diese Konsumate eine Gebühr entrichten müssen, quasi eine Art Verzehrungssteuer. Wir haben diese Fälle vorgetragen, wie wir sie von den Beschwerdeführern kennen. Die Bevölkerung erwartet von der Gerechtigkeitsthebe des Herrn Bürgermeister, daß hier rasch Abhilfe geschaffen wird.

**Aus Uzias.** Dieses herrliche Heilbad hat bereits eine große Frequenz aufzuweisen. Gemäß der vorliegenden Kurliste sind bereits 84 Kurgäste eingetroffen; darunter Frau Marie Mann (Draviza), Hermann Groß (Lugos), Frau Guido Sest (Zsidovin), Sofie Ertmann (Lugos), Dr. Josef Haub u. Gemahlin (Lugos) u. A.

**Öffentlicher Dank.** Das am 6. d. im Concordia-Garten seitens der Schüler des hies. Obergymnasiums veranstaltete Tanzkränzchen ergab 122 fl. 40 fr. Reingewinn. Ueberzahlungen haben geleistet: Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende 5 fl.; Ludwig Bótes 3 fl. 50 fr.; Oberstuhlrichter Hirschl, Josef König, Frau Ad. Kupitz je 1 fl. 50 fr.; Dr. Jakob Major, Sternlicht, N. N., Georg Szlábej je 1 fl.; Peter Zsuku, Kornel v. Bodhradsky, Dr. Popp, Koriolan Bredican, Aladar Asbóth, Nikolaus Prostean, Eduard Griesbach, Ignaz Fischer, Arpad v. Marsofsky, Johann Haberehrn, Joh. Wigh, Dr. Alois Fekete, Dr. Georg Dobrin, Sam. J. Dentich, Dr. Stefan Szöllösy, Kiricza, Dr. Benó Fischer, Johann Görner, Okolicsanyi, Ferdinand Rieger, Stefan Antonescu, Josef Höchinger, Georg Zsuku, Konstantin Grosewich, Alexander Bernath, Holzmann, Bazul Jurka, N. N. je 50 fr.; Johann Mendly 10 fr., zusammen 31 fl. 10 fr.; wofür den edlen Spendern auf diesem Wege Dank gesagt wird.

**Postalisches.** Der königl. ung. Handelsminister hat zur Befegung von 108 Post- und Telegraphenamts-Praktikanten-Aspiranten-Stellen einen Konkurs ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Gesuche mit dem Taufschein, Schul- und ärztlichen, sowie dem Sittenzugnisse versehen, bis 31. Juli d. J. an die k. Post- und Telegraphen-Direktion in Temesvár richten. Jene Bewerber, die den Kurs mit Erfolg absolviren und auch sonst den gestellten Anforderungen entsprechen, werden als Praktikanten mit dem normirten Adjutum von 500 resp. 400 fl. fix angestellt.

**Für Weingarten-Besitzer.** Gegen die Peronospora wird empfohlen, um jeden Weinstock 3—4 Knoblauche zu setzen. In Siebenbürgen wo dies allgemein befolgt wird, zeigen sich die günstigsten Resultate.

**Ein Pechvogel.** Der hiesige Hausbesitzer, Herr — doch nein, der Name thut nichts zur Sache, wir wollen ihn verschweigen, damit der Betreffende nicht auch noch zum Schaden den Spott habe — sagen wir also Herr X. hatte sich schon Wochen vorher auf seine Budapestser

Reise und auf all das Schöne, das er in Budapest sehen wird, gefreut. Namentlich aber war es der Festzug am 8. Juni, von dem er sich Herrliches versprach. Am 6. d. trat Herr X. die Reise an, und kam glücklich in der Hauptstadt an, wo er bei Verwandten die freundlichste Aufnahme fand. Um sich dafür zu revanchiren, kaufte Herr X. nicht nur für sich, sondern für sämtliche Mitglieder jener Familie, bei welcher er so freundliche Aufnahme gefunden hatte, Tribünensitze. Der große Tag brach endlich an. Die Damen des Hauses machten große Toilette, und so wunderbar es auch klingen mag, sie wurden diesmal rechtzeitig damit fertig. Und dann gings fort. Allein es ist ja selbstverständlich, daß jedesmal etwas vergessen werden muß, und so hatte denn eine alte Tante, die zur Familie gehörte, ihren Fächer vergessen, der geholt werden mußte, um bei der Tribünenhize Kühlung zu bringen. Die Tante ging also in die Wohnung zurück, nahm ihren Fächer und dann verperrte sie als vorsorgliche Dame die Wohnung — mit Hinblick auf die Einbrecher — aufs beste. Nun also konnte man endlich weiter gehen. Merkwürdigerweise fehlte jetzt wieder unser Lugofer Gast. Man tröstete sich aber, daß dieser wahrscheinlich vorausgegangen, oder aber Zigarren kaufen zc. sei, bei der Tribüne werde man sich schon finden. Diese Erwartung aber erwies sich als unrichtig. Herr X. fand sich nicht vor und da er die Tribünenplätze bei sich hatte, konnte man die Sitze nicht einnehmen und mußte warten, bis Herr X. denn doch zum Vorschein kommt. Aus Minuten wurde eine Viertelstunde, dann schloß sich der Kordon, Herr X. kam noch immer nicht, die Familie aber konnte nun nicht mehr vor noch rückwärts — dann kam der Festzug: die Familie aber sah davon nichts, denn sie stand eingekesselt in der Menge vor der Tribüne, auf welcher die gekauften Sitze leer blieben. Endlich war der Festzug vorüber, die Menge löste sich und die Familie konnte den Heimweg, erboßt über den Lugofer Gast, antreten. Müde, abgebeht, hungrig, ergrimmt, geärgert, öffnete der Hausvater die Thür: da kam ihn unser X. matt und blaß entgegen. Während die Tante ihren Fächer holte, fiel es ihm ein, er könnte sein Opernglas mitnehmen, um den Damen dann galant damit zu dienen. Er begab sich daher auch auf sein Zimmer — und dann wurde er eingeschlossen, mit den Tribünenplätzen in der Tasche —

### Budapester Brief.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Trotz all der Sehenswürdigkeiten und Schaustellungen, welche Budapest heute bietet, kommt das Keisefieber allmählig herangeschlichen, und wenn das Wetter anhält und die Sonne ihre Strahlen weiter glühend hernieder sendet, so kehren die tausende, die es thun können, der Hauptstadt den Rücken und sie bleibt dann ungeschmälert den Fremden reservirt und den armen Strohwitwen, welche sich unterhalten wollen.

Eine kleine Unterhaltung hatte ein angehender Lugofer Strohwitwer schon dieser Tage. Die Geschichte ist nicht im geringsten interessant und laborirt dabei noch an dem völligen Mangel von Glaubwürdigkeit.

Wenn von einer kleinen Sängerin aus einem Oepheum die Rede ist, so wird ein vernünftiger Mensch an ein intimes Souper mit ein-zwei Flaschen Champagner und im ärgsten Falle noch an ein Armband um fünfundsiebzig Gulden denken. Wer sein Gehirn noch weiter anstrengen wollte, der dürfte absolut nicht verlangen, daß man ihn unter die vernünftigsten Leute zähle. Nun, der besagte Herr war vernünftig und dachte an nichts Anderes, wenn es ihm so in vierzehn Tagen — drei Wochen einmal gelang, seiner Gattin in Lugos durchzugehen und in's Oepheum zu kommen. Allein für Soupers war die Kleine nicht eingenommen, doch nahm sie dafür willig etwas größere Geschenke an. Sie blieb nicht nach der Vorstellung, sondern eilte stets nach Hause und der gute Herr genoß, wenn er eben anwesend war, die

die Ehre, sie bis zum Hausthore begleiten zu dürfen. Es blieb ihm kaum so viel Zeit, sie seiner Liebe zu versichern und ihr ein kleines Geschenk einzuhändigen.

Weil ihm aber das zu wenig dünkte, gab er endlich seinen Liebesbetheuerungen einen feurigen Anstrich und kehrte sich nicht daran, wenn das Armband oder Ringlein um zehn Gulden theurer war. Ging er nun einmal in seiner Liebesbetheuerung zu weit, sprach er Dinge, welche er nicht zu Verantworten vermocht hätte oder wurde er von der kleinen Sängerin mißverstanden, genug, er erfuhr vor einigen Tagen gleichzeitig von zwei Seiten, daß man lebhaftere Erkundigungen über ihn einziehe, und zwar nicht allein über seine Vermögensverhältnisse, sondern auch über seinen Charakter. Er munderte sich hierüber daß, allein er konnte nicht klug daraus werden, bis eines Tages ein älterer Herr bei ihm erschien, sich als Magazineur eines hiesigen Getreidegeschäftes vorstellte, sofort nach der Vorstellung aber so fogengrob wurde, als ob er ein Monopol auf sämtliche Injurien besäße. Die Bezeichnungen; Schurke, Lügner, Mädchenräuber, waren die kleinsten Dinge, welche der arme Mann an den Kopf erhielt und als er sich endlich zu fassen vermochte, verstand er so viel, er habe einem anständigen Mädchen hofirt, ihm das Heirathen versprochen, und nun, da man Erkundigungen über ihn einzieht, ergibt es sich, daß er längst Frau und Kinder besitze.

Der angehende Strohwitwer wäre star geworden wenn er nicht laut anfluchen hätte müssen: Eine kleine Oepheum-Sängerin, die Geschenke annimmt, sich einigemal bis zum Hausthor begleiten läßt und hieraus den Schluß folgert, daß man sie heirathen wolle, das ist denn doch noch nicht dagewesen. Und noch nicht dagewesen ist es, daß eine solche Sängerin bei ihren Eltern wohnt, solid ist und an eine andere, als eine legale Liebe gar nicht zu denken vermag. Das ist denn doch zu unglaubwürdig, zu komisch, als daß man nicht laut darüber lachen sollte. Und er lachte und lachte bis auch der Herr Magazineur zu stutzen begann und die Geneigtheit kundgab, die Geschichte etwas weniger tragisch aufzufassen. Als sie sich auf diesem Punkte befanden, verständigten sie sich leicht. Wie dumm die Geschichte auch war, dem braven Manne wäre es denn doch nicht angenehm gewesen, wenn seine Frau etwas davon erfahren hätte, und so breiteten sich zweihundertfünfzig Gulden als wohlthuerender Schleier auf die Geschichte, und wenn ein Ende dieses Schleiers gelüftet wurde, so geschah es bloß, um der Welt das bisher gänzlich Unbekannte, noch nie Dagewesene zu melden: daß es kleine Chantant-Sängerinnen gibt, die bei ihren Eltern wohnen und die, wenn man ihnen karesirt, glauben, man wolle sie heirathen.

### Volkswirtschaft.

**Assicurazioni Generali.** In der am 29. April l. J. in Triest abgehaltenen 64. Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft wurden die Bilanzen für das Jahr 1895 vorgelegt. Der uns vorliegende ausführliche Bericht umfaßt nicht weniger als 54 Seiten und bringt eine Fülle statistischer Daten. Die Bilanzen wie auch die Gewinn- und Verlust-Rechnungen sind schon nach der österr. Ministerial-Verordnung vom 5. März 1896 aufgestellt. Dem Berichte entnehmen wir, daß die Prämien-Reserve der Lebensversicherung-Abtheilung am 31. Dezember 1895 fl. 45,231,976.76 erreichte, daher um 3,519,501.41 gestiegen ist. Am 31. Dezember 1895 haben die in Kraft bestehenden Kapitals-Versicherungen der Lebens-Branche fl. 177,718,755.13 betragen, während sich die Prämien-Einnahme auf fl. 7,402,467.03 belief. In der Feuer- und Transport-Versicherungs-Branche wurde an Prämien u. Gebühren fl. 10,435,531.31

vereinnahmt wovon als Baar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung fl. 3,058.827-06 zurückgestellt wurden. Die Prämien Scheine der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuerversicherungs-Branche betragen fl. 31,142.823-66. Die im Jahre 1895 bezahlten Schäden belaufen sich auf fl. 9,218.277-62 und bilden zugleich der in den früheren Jahren, seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von fl. 281,357.598-61. Von dieser Entschädigungssumme entfallen 162,059 Schäden im Betrage von fl. 52,626.274-37 auf unser Vaterland. Die Werthverminderung, welche durch den Kursrückgang am Schlusse des Vorjahres die Werthpapiere erfahren haben, wurde durch die Verwendung anderer verfügbarer Beträge ausgeglichen, und außerdem, aus dem Gewinne pro 1895 ein Betrag von fl. 500.000 zur Bildung einer Ergänzungs-Reserve bestimmt, so daß die Reserve für Kurschwankungen nicht nur in der unveränderten Höhe von fl. 2,282.011-44 auf neue Rechnung vorgetragen erscheint, sondern zugleich dieser Ergänzungs-Reserve auf fl. 2,782.011-44 erhöht werden konnte. Infolge der statutarischen Gewinn-Reserve, in der Hälfte des Aktien-Kapitals, betragen nun die Gesamt-Gewinn-Reserven fl. 5,487.011-44. Die Gesamt-Gewährleistungs-Fonds der Anstalt, welche in prima Werthen angelegt sind erhöhten sich durch die heurigen Zuweisungen von fl. 58,071.673-84 — nach Auscheidung der Rückversicherungs-Reserve — auf 61,051.211-83, wovon über 15 Millionen in ungarischen Werthen platziert sind. Von dem erzielten Reingewinne kommen auf jede Aktie 136 Gulden in Gold, gleich 340 als Dividende Franke zur Vertheilung.

**Lugoser Marktpreise**  
vom 13. Juni.

Weizen	fl. 5.60 bis fl. 5.80
Rorn neu	fl. 4.60 " fl. 4.80
Gerste neu	fl. 4.50 " fl. 4.70
Safer	fl. 4.80 " fl. 5.—
Mais	fl. 3.60 " fl. 3.70
Gen	fl. 1.60 " fl. 1.80
Stroh	fl. —.30 " fl. —.—

**Eisenbahn-Fahrplan**  
Von Lugos nach

Karansebes—Orsova	Temesvar—Budapest:
Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Conr.-Zug 6 <sup>28</sup> "
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Conr.-Zug 9 <sup>29</sup> "	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunfellner.

**Zahnarzt**  
**Dr. H. BERDACH**  
Ordinirt von nun ab im eigenen zahnärztlichen Atelier Bonnazgasse, im Hause der Frau Witwe Philipp Deutsch  
von 8—12 und von 2—5 Uhr.

**THE MUTUAL**  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York** 26—6  
weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:  
**Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.**  
Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:  
**139 Millionen Francs.**  
**Gewährleistungsfonds: 1140 Millionen Francs.**  
Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die  
**General-Direction für Ungarn**  
Budapest, IV., Károly-körút 26.  
Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei  
**Julius Tücherer, Lugos.**

**Eröffnungs-Anzeige.**

Erlaube mir einem p. t. Publikum höf. anzuzeigen, dass ich in **Lugos, Markt-gasse, Stern'sches Haus** eine

**chemische Putzanstalt**

eröffnet habe.

Dasselbst werden alle Gattungen **Weisswäsche, Herren- u. Damenkleider, Handschuhe, Spitzen, Sammt, Seide, Atlas** und alle in das Fach schlagende Artikel zum Putzen angenommen.

Für gute Ausführung wird garantirt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Johann Gyuroka,**  
Markt-gasse, Stern'sches Haus.

**Eis-Verkauf**  
im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)  
**per Monat fl. 3.—.**  
**Neue Eiskästen**  
zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)  
**per Monat von 60 kr. bis 1 fl.**  
**Géza Blau**  
Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

**Anleitung zur Pflege der Zähne und des Mundes**

nebst einem Anhang: Ueber künstl. Zähne.

Von **Dr. Wilhelm Süersen,**  
kgl. preuss. geheimer Hofrath u. Hofzahnarzt in Berlin.  
**Gekrönte Preisschrift,**  
herausgegeben vom Centralverein deutscher Zahnärzte.

**Zehnte, neu durchgesehene Auflage.**  
Preis elegant broschirt Mark 2.—, elegant gebunden Mark 2.50.

Diese gekrönte Preisschrift ist ihrem ganzen Inhalt nach allen denen zu empfehlen, welche den Werth der Zähne erkannt haben und für die Erhaltung derselben besorgt sind. Wir dürften diese populäre Darstellung um so mehr als sicheren Rathgeber bezeichnen, da sie das Ergebniss der geläuterten Ansichten und Erfahrungen wahrer Sachverständiger und demnach frei von einseitiger Anschauung und Auffassung ist. Bei der heutzutage immer mehr zunehmenden Verderbniss der Zähne ist ein solch zuverlässiger Leitfaden für die Pflege und Erhaltung derselben in den weitesten Kreisen ein grosses Bedürfniss.

**Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**  
**Krassó-Szörény vármegye alispánjától.**  
19950. sz. — alisp. 1896.

**Verseny tárgyalási hirdetmény.**

Krassó-Szörény vármegye 1896. évi közuti költség előirányzatában felvett és a tek. közigazgatási bizottság által valamint általam a következő építési munkálatok engedélyeztettek és pedig:

1. A facet — birkis — lippai törvényhatósági közut 9--17 km. szakaszán levő

10. számú áteresztő és a 34. számú hid ujjáépítése 2328 frt 64 kr. erejéig.

2. A facet — karánsebesi törvhat. közuton levő 42. számú hid helyreállítása, a 64. és 68. számú áteresztők ujjáépítése, a 71. és 79. számú hidak kijavitása, továbbá a kavaran — istvánhegyi törvhat. közuton levő 1. számú áteresztő ujjáépítése, az 1/a számú áteresztő létesítése és végül a nagy Temeshidnál egy új járom beigatása 1842 frt 61 kr. erejéig.

3. A birna — drinovi törvhat. közuton 1—2 km. szakaszán fekvő 5. számú hid ujjáépítése 1691 frt 33 kr. erejéig.

4. A rinvölgyi törvhat. közut 13—14 km. szakaszán Furdia községben a Rin patakon átvezető új hid fölépítése 2301 frt 29 kr. erejéig.

5. A bogsán — karánsebesi törv. közut 5—6 km. szakaszán levő 9. számú és a bogsán — ferencfalva — szlatinai törvényhat. közut 369—370 km. szakaszán levő 138. számú áteresztő ujjáépítése 754 frt 53 kr. erejéig.

6. A bogsán — ferencfalva — szlatinai törvh. közut temes-szlatinai átkelési szakaszán levő hid és áteresztő ujjáépítése 1937 frt 39 kr. erejéig.

7. A resicza — székasi törvhat. közut 0—1 km. szakaszán levő 1-ső számú hid ujjáépítése 1797 frt 88 kr. erejéig.

8. Az oravicza — verseczi törvh. közut 1—3 km. szakaszán levő 4. és 5. számú és az oravicza — strázsai törvh. közuton levő 3. és 4. számú betoncső áteresztő felépítése 355 frt 60 kr. erejéig.

9. Az oravicza — stailerlak — bozoviczi törvh. közut 1—2 km. szakaszán levő 8. számú áteresztő és a resicza — stailerlaki törvh. közut 36—37 km. szakaszán levő 87. számú vascsőáteresztő felépítése 731 frt 02 kr. erejéig.

10. Az oravicza — stailerlak — bozoviczi törvh. közuton levő 200. sz. Ménes patak hid, 203. sz. Nera hid és 204. sz. áteresztő, továbbá a mehadia — lapusniczel — szászka-bányai törvh. közuton levő 44., 90., 101. és 105. számú áteresztők helyreállítása 2801 frt 07 kr. erejéig.

11. Az oravicza — szászka-bánya — moldovai törvh. közuton levő 88. sz. hid 4., 11., 15., 16., 43., 47., 50., 58., 61., 62., 63., 70., 79., 80. és 84. számú műtárgyak, a 17—18 és 39—40 km. szakaszon támasztó falak, a 17—18 km. szakaszon korlát felállítás 4104 frt 40 kr. erejéig.

12. A ruszka — kornyaréva — plugovai törvh. közut 6—34 km. szakaszán támasztó falak, a 22—23 km. szakaszán rézsű biztosítás, továbbá a teregova — lapusniczeli törvh. közuton levő 3. sz. áteresztő ujjáépítése és a 13. és 14. számú hidak kijavitása s végül a 8—9 és 11—12 km. szakaszon rézsű biztosítás létesítése 2400 frt 35 kr. erejéig.

A fentebbi munkálatok fogantatásának biztosítása céljából az 1896. évi június hó 20-ik napjának d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdtetetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1896. évi június hó 1-jén.

Alispán helyett:  
**Szögyényi,**  
várm. főjegyző.

## Lugoser Markt-Anzeige.

Der nächste

### Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 26. Juni bis incl. 28. Juni abgehalten werden.

Lugos, im Juni 1899.

Die Stadthauptmannschaft.

Für das

## Gast- und Einkehr-Wirthshaus

„zum weissen Lamm“  
in Karansebes

wird ein tüchtiger Verrechnungswirth gesucht.

Offerte sind zu richten an

Neuerer, Keppich, Brankovits  
Karansebes.

### Csödtömeg eladási hirdetmény.

Vagyonbukott Schattelesz és Hochmann lugosi bejegyzett kereskedő cég csödtömegéhez tartozó jelesül:

1. A csödtömeg 1-101. tételei alatt foglalt butorok és házi berendezés 279 frt 14 krnyi leltári becsértékben továbbá

2. A leltár 102-818. tételei alatt foglalt rőfös és parasztlakó cikkek vásznak, barchentek, kendők, pokróczok és egyéb paraszt diszmitárak az ezen tételekből időközben eladott és 107 frt 41 krnyi becsértékkel birt egy néhány arucikk kivételével 6039 frt 71 krnyi becsértékben végül

3. A csödtömeg 819-825. tételei alatt foglalt üzleti berendezés 60 frt 50 kr. leltári becsértékben és pedig ezen három csoportban külön-külön zárt írásbeli ajánlat útján a csödtömeg jövahagyásának fentartásával a legnagyobb ajánlatának eladatni.

Felhívattak a venni szándékozók, hogy a fenti becsérték 10%-nyi bánatpénzzel ellátott ajánlataikat melyekben kijelenteni tartoznak, hogy az árverési feltételeket ismerve magukat azokat alávetik folyó évi 1896. június hó 20. napjának d. e. 12 órájáig Dr. Fényes József ügyvéd és választmányi elnöknek nyújtsák be, mert a későbbben érkezett ajánlatok figyelembe nem vétethetnek.

A beérkező ajánlatok felett — melyek az ajánlattevőket feltétlenül kötelezi, a csödtömeg a szabad elhatározási jogot magának fenntartja és azon ajánlattevő kinek ajánlata elfogadva lesz, tartozik a vételár és vételi illetéket ajánlatának elfogadásáról nyert értesítés után azonnal lefizetni és a vételár teljes lefizetése után azonnal a megvett árukat átvenni, mert ellen esetben bánatpénzének elvesztése mellett az újabb értékesítés eredménye között mutatkozó különbözetet, valamint a mulasztása által okozott egyéb kárt megtéríteni tartozik.

Az árú az alólírott csödtömeg gondnoknál történt előleges jelentkezés után közadós cég tizletében (R.-Lugos, Dr. Major János-féle házban) naponta d. e. 7-9 óra közt megtekinthetők.

Lugoson, 1896. évi június hó 6-án.

Németh Phöbus,  
ügyvéd mint tömeggondnok.

2215. sz. — 1896. tkvi.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közölni teszi, hogy Klein Móricz végrehajthatónak Stastics másképp Stancsu Szilárd lugosi végrehajtást szenvedő elleni 75 frt tőke követelés és jár. iránti végrehajtási ügyében, továbbá Preisz Márkus lugosi lakosnak Stastics másképp Stancsu Szilárd lugosi lakos elleni 75 frt s jár. iránti végrehajtási ügyében Klein Móricz kérelmére Stancsu György és neje Erzsébet lugosi lakosok veszélyére és költségére, az árverést újból elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő, a rom.-lugosi községi 110. sz. tjkvben foglalt és Stancsu Szilárd és kiskoru Stancsu György nevére felvett 50 □-ül területű 134. hrsz. a. 119. össz. sz. ház, beltelek és kert az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-ának C. pontja alapján egészben, 720 frt kikiáltási áron 1896. évi június hó 30. napján délután 3 órakor a kir. törvényszék telekkönyvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen a C 1. és C 2. sorsz.

alatt Stancsu József és Stancsu Erzsébet javára bekebelezett életfogytiglani haszonélvezeti jog fentartása mellett következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni:

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átsegélyeztetni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság Lugoson, 1896. márczius 6-án.

Pottyondy, kir. törvsz. bíró.

Der

### „Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

Ueberall zu haben!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30-29



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

48-21

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

### Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 2. Juli 1896

im Beisein der löblichen Gewerbe-Behörde veräussert.

Es steht den p. t. Parteien frei die fälligen Posten bis 1. Juli zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere u. s. w. werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, den 12. Juni 1896.

IGNATZ FISCHER,

Inhaber der konzessionirten Pfandleih-Anstalt.

3-1

# ASSICURAZIONI GENERALI

AUSGABEN.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A. Elementar- und Unfall-Branche 1895.

EINNAHMEN.

	Gulden		kr.			Gulden		kr.	
<b>Ausgaben:</b>									
1. Lebenszahlungen (einschliesslich der Erhebungskosten)									
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	2712341	27							
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	607501	93							
3. Hagelversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	103	24							
4. Unfallversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	143872	31	3463878	75					
2. Regieauslagen (abzüglich der Vergütungen der Rückversicherer):									
1. Organisationskosten (gänzlich aus der laufenden Rechnung gedeckt)	35016	44							
2. Provisionen	85297	18							
3. Laufende Verwaltungsauslagen	810098	55	1704112	17					
4. Steuern und Gebühren			386083	01					
3. Abschreibungen und andere Ausgaben									
1. Abschreibungen an uneinbringliche Forderungen	2669	76							
2. Sonstige Ausgaben: an die Versorgungscassa der Beamten	65905	21	68604	97					
4. Reserve für schwebende Schäden:									
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	345186	17							
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	255690	06							
3. Hagelversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	420	—							
4. Unfallversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	50941	52	682237	75					
5. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres									
1. Prämienreserve:									
a) Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	2843653	39							
b) Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	215173	67							
c) Unfallversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	111773	46	3170600	52					
2. Capitalisirte Gewinn-Reserve	1312500	—							
3. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere	1027514	77	2380014	77					
4. Reserve für dubiose Ausstände	40000	—	823751	54					
6. Überschuss aus der Jahresgebahrung									
Zusammen			12690243	48					
<b>Einnahmen:</b>									
I. Übertrag des Fonds vom Vorjahre:									
1. Prämienreserve (abzüglich des Antheiles des Rückvers.)	2892067	74							
2. Capitalisirte Gewinn-Reserve	1312500	—							
3. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere	1027514	77							
4. Reserve für dubiose Ausstände	40000	—	5272082	51					
II. Reserve für schwebende Schäden vom Vorjahre (abzüglich des Antheiles der Rückversicherer):									
1. Feuerversicherung	319976	19							
2. Transportversicherung	282929	50							
3. Hagelversicherung	1733	79							
4. Unfallversicherung	55577	13	658216	61					
III. Prämieinnahme (abzüglich Storni)									
1. Feuerversicherung	fl. 8.331.412.80								
ab: Rückversicherung	fl. 3.382.089.03								
2. Transportversicherung	fl. 1.732.081.50								
ab: Rückversicherung	825.091.47								
3. Hagelversicherung	—								
4. Unfallversicherung	fl. 72.51								
ab: Rückversicherung	—								
IV. Erträgniss der Capitalanlagen:									
1. Darlehens- und Escomptezinsen, sowie Zinsen von Einlagen bei Creditinstituten und Sparcassen	19623	18							
2. Zinsen der Hypothekendarlehen	4000	—							
3. Effectenzinsen	211513	47							
4. Reinerträgniss von Realitäten	52688	47	287825	12					
V. Andere Einnahmen:									
1. Policegebühren	363258	90							
a) Feuerversicherung	—								
b) Transportversicherung	8559	96							
c) Hagelversicherung	—								
d) Unfallversicherung	4365	36	376184	93					
Zusammen			12690243	48					

## Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. Lebensbranche (1895).

	Gulden		kr.			Gulden		kr.	
<b>Ausgaben:</b>									
I. Auszahlungen für fällige Versicherungen und Renten:									
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	2415325	11							
2. Erlebensfallversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	490460	92							
3. Rentenversicherungen	141911	68	3047697	71					
II. Auszahlungen für rückgekaufte Policen, ab: Antheil der Rückversicherer									
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen			704184	97					
2. Erlebensfallversicherungen			109830	78					
III. Regieauslagen									
1. Organisationskosten (gänzlich aus der laufenden Rechnung gedeckt)	38622	89							
2. Acquisitionskosten	301885	24							
3. Laufende Verwaltungskosten	549397	11							
4. Incassoprovisionen	125417	16							
5. Aerztekosten	55269	52	1070482	92					
6. Steuern und Gebühren			86768	51					
IV. Abschreibungen und andere Ausgaben									
1. Abschreibungen an uneinbringliche Forderungen									
2. Sonstige Ausgaben: an die Versorgungscassa der Beamten	269410	56							
3. Abschreibungen an Lebensversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	201700	05							
4. Abschreibungen an Rentenversicherungen	1765	83	472876	44					
V. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres									
1. Prämien-Reserve, ab: Antheil der Rückversicherer									
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	fl. 34.503.863.13								
b) Erlebensfallversicherungen	5.926.253.63								
c) Rentenversicherungen	1.370.481.80		41800508	56					
2. Prämienüberträge, ab: Antheil der Rückversicherer									
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	fl. 8.217.133.44								
b) Erlebensfallversicherungen	214.244.76		3431378	20					
3. Capitalisirte Gewinnreserve	1312500	—							
4. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere	1254496	67							
5. Reserve für dubiose Ausstände	40000	—							
6. Dividendenfond der Versicherten	591404	45	48430377	89					
VI. Überschuss aus der Jahresgebahrung									
Zusammen			54692165	84					
<b>Einnahmen:</b>									
I. Übertrag der Fonds vom Vorjahre									
1. Prämien-Reserve (abzüglich des Antheiles der Rückversicherer)	38435241	02							
2. Prämien-Überträge	327234	33							
3. Capitalisirte Gewinn-Reserve	1312500	—							
4. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere	1254496	67							
5. Reserve für dubiose Ausstände	40000	—							
6. Dividendenfond der Versicherten	701235	24	45020707	26					
II. Reserve für schwebende Schadenzahlungen vom Vorjahre (abzüglich des Antheiles der Rückversicherer)									
1. Todesfall- und gemischte Versicher.	fl. 6.608.648.48								
ab: Rückversicherungsprämien	285.483.61								
2. Erlebensfallversicherungen	674821	82							
ab: Rückversicherungsprämien	—								
3. Rentenversicherungen	118996	73	7116983	42					
III. Prämieinnahme									
1. Todesfall- und gemischte Versicher.	fl. 6.608.648.48								
ab: Rückversicherungsprämien	285.483.61								
2. Erlebensfallversicherungen	674821	82							
ab: Rückversicherungsprämien	—								
3. Rentenversicherungen	118996	73							
IV. Erträgniss der Capitalanlagen:									
1. Darlehens- und Escomptezinsen, sowie Zinsen von Einlagen bei Creditinstituten und Sparcassen	6788	51							
2. Zinsen von Darlehen auf Policen	213747	27							
3. Zinsen von Hypothekendarlehen	84193	56							
4. Zinsen von Effecten	1584901	79							
5. Reinerträgniss von Realitäten	204123	37	2093734	50					
V. Andere Einnahmen									
1. Policegebühren	33040	81							
2. Andere Verwaltungseinnahmen	44958	63	77999	44					
Zusammen			54692165	84					

## Vermögens-Ausweis der Anstalt ASSICURAZIONI GENERALI am 31. December 1895

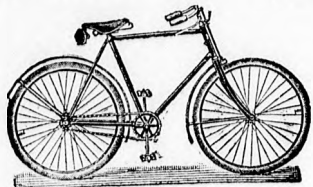
Lauf. Nr.	Benennung der Post	A		B		Total		Lauf. Nr.	Benennung der Post	A		B		Total	
		Gulden	kr.	Gulden	kr.	Gulden	kr.			Gulden	kr.	Gulden	kr.	Gulden	kr.
1	Schuldscheine der Actionäre für den nicht eingezahlten Theil des Capitals	1837500	—	1837500	—	3675000	—	1	Stamm-Capital	265000	—	265000	—	530000	—
2	Immobilien-Besitz	—	—	435238	85	435238	85	2	Capitalisirte Gewinn-Reserve	1312500	—	1312500	—	2625000	—
a) Städtische Realitäten	—	—	—	—	—	—	—	3	Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere	1254496	67	1254496	67	2508992	134
b) Ländlicher Grundbesitz	1277600	—	—	—	—	1277600	—	4	Reserve für dubiose Ausstände	40000	—	40000	—	80000	—
3	Landwirthschaftliche Erzeugnisse	90582	56	—	—	90582	56	5	Prämien-Reserve f. lauf. Policen d. Bilanz A	317600	52	—	—	317600	52
4	Anstaltsgeb. im Bau in der Landeshauptstadt Prag	—	—	606716	76	606716	76	6	Prämien-Reserve f. lauf. Policen d. Bilanz B	—	—	41800508	56	41800508	56
5	Darlehen auf Lebensvers.-Policen der Gesells.	—	—	5093609	69	5093609	69	7	Prämienüberträge der Bilanz B	—	—	3431378	20	3431378	20
6	Durch Hypothek sichergestellte, beim Ableben der Versicherten zu erhebende Capitalien	—	—	3000	—	3000	—	8	Reserve für schwebende Schadenzahlungen der Bilanz A	682237	75	—	—	682237	75
7	Zinstragende, hypothekarisch sichergestellte Capitals-Darlehen auf Realitäten	80000	—	1988548	80	2068548	80	9	Reserve für schwebende Schadenzahlungen der Bilanz B	—	—	472876	44	472876	44
8	Darlehen auf Werthpapiere	113647	87	—	—	113647	87	10	Dividendenfond der Lebensversicherten mit Gewinnanteil	—	—	591404	46	591404	46

## Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u.  
Wien beschäftigen 3000  
Arbeiter.



Jährliche Production  
15000 Fahrräder.

\*-12

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:

**Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.**

Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

## Essig-Fabrik

**MARKUS POPPER, LUGOS.**



Ausgezeichnet mit der Medaille I. Klasse von  
der Akademie des Wissens und der Industrie  
in Brüssel.

Speise-Essig einfach.

Speise-Essig zweifach.

Essig-Essenz 4-fach! reinstes  
Gährungsprodukt! Höchste Säure!

Wein-Essig von vorzüglichster  
Qualität!

Salicil-Conserv-Essig viel-  
jährig bewährt zum Einlegen von  
Gurken und anderen Früchten.

## Special-Artikel

für Weinbau:

Peronospora-Spritzen ver-  
schiedene Systeme, auch leihweise,  
per Tag 80 kr.

Patent Kristall-Azurin aus  
Knittelfeld, in Packeten à 250 Gr.  
dtto in loser Packung, zugewogen.

Raffia-Bast, bestes Bindematerial.

Kunstdünger für Weinberg,  
Garten und Feld! \*-4

## Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber  
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten  
Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren,  
weitere Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“  
(Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von  
Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

## Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr  
als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus,  
Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu  
Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment  
genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches  
Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr.,  
70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef  
v. Kürsch, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minder-  
wertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der  
weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vértes.



## Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

\*-49

Eigene

## Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,  
von 40—70 fl. für Wirthe,  
von 80—120 fl. für Fleischhauer.

## Eiskästen

eigener Erzeugung,  
neuester Construction.

## Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.  
Original Naumann-Germania  
von 150 bis 250 fl.

## Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.  
Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.  
Monopol 27 fl.  
Minerva 40 fl.

Hove C für Schuhmacher 30 fl.  
Ringschiff Familia 40 fl.  
Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

## Möbel-Abtheilung:

Complete

Schlaf-, Speisezimmer und  
Salone,  
echte Thonetsessel,  
Kinderwagen,  
Bilder und Spiegel,  
Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind  
auch

**auf Raten**

zu haben.

## Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter

Damen-, Mädchen- u. Kinder-  
Hüte und Modelle.

Hüte werden zum Modernisiren an-  
genommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer-  
und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

**Podwinetz Isidor**

Lugos—Versecz.